

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche  
von Staats- und



Preussische  
Zeitung  
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 77. Elbing, Montag, den 24sten September 1821.

Frankfurt, vom 7. Septbr.

Ein aus Brody vom 9. August hier eingelaufenes Schreiben sagt: Die teutschen Zeitungen vergrößern sehr die russischen Kriegs-Rüstungen und Truppen-Märsche. Der größte Theil der Süd-Armee unter dem Grafen Wittgenstein, steht noch in seinen alten Kantonnirungen, und hat bloß einige leichte Truppen an den Pruth vorausgeschickt. Die sogenannte West-Armee hat noch gar keine Bewegung gemacht.

Gegen Ende dieses Monats werden wir wahrscheinlich das Vergnügen haben, Se. Großbritannische Majestät in unsrer Stadt eintreffen zu sehen. Wie es jetzt heißt, wird der König von hier aus seine beiden Erlauchten Schwestern in Teutschland, mit persönlichen Besuchen erfreuen, und sich von Frankfurt zuerst nach Homburg, zur Prinzessin Elisabeth, Landgräfin von Hessen-Homburg, und darauf nach Ludwigsburg, zur vermittelbaren Königin von Würtemberg begeben. In Darmstadt werden Vorbereitungen zum Empfange bei der Durchreise getroffen. — Auch von Seiten der Stadt u. Universität Göttingen macht man die größten Anstalten zum Empfange des Königs.

Alle Nachrichten, aus den Rhein, Main, und Neckar-Gegenden, so wie aus der Pfalz, sprechen von einer noch reichlicheren Getreide-Ernte, als im verfloffenen Jahre; dagegen giebt es eine schlechte Wein-Ernte.

Warschau, vom 2. September.

Am 21sten v. M. haben sämtliche Cavallerie-Regimenter, zum Herbstmanöver bei Warschau versammelt, mit der Garde-Cavallerie auf der Ebene von Wola vor dem Großfürsten, General en Chef, defilirt. Das Defiliren währte 5 Stunden. Se. Kaiserliche Hoheit bezeugten Ihre hohe Zufriedenheit sowohl mit dem ganzen Zustande der Cavallerie, als insbesondere mit der vortrefflichen Auswahl der Pferde. Auch bemerkte Derselbe mit Vergnügen die lange Dienstzeit vieler Soldaten, die bis fünf Chevrons trugen, welches einen 30jährigen Dienst bezeichnet.

Es heißt, daß die Professoren an der hiesigen Universität ihre Vorlesungen nicht anders als in der akademischen toga halten sollen.

Die russischen Generals Rosen und Sawini sind hier angekommen.

Der Großfürst Nikolaus wird hier von Posen dieser Tage erwartet.

Wien, vom 3. September.

Von Herrn Caillaud, der den Sohn des Pascha von Egypten auf seinem Zuge nach Nubien begleitet, hat man neue Nachrichten aus Barbar. Da er Mineraloge ist und der Pascha bedeutende Minen zu entdecken hofft, so genießt er ungewöhnliche Unterstützung, und erhält Bedeckung und Cameele mit Lebensmitteln, um sich überall hin zu begeben. Auch hat er sehr

wichtige Alterthümer neu entdeckt; nicht weit von Dougola bei Iherbâ einen über 300 Fuß langen Tempel mit 90 über 30 Fuß hohen Säulen, alles mit Hieroglyphen und Basreliefs geschmückt, welche letztern, wie die egyptischen, Prozeßionen und Sieges-Aufzüge darstellen. Bei Mourî fand er Ruinen von 7 Tempeln und 36 Pyramiden; auf der Insel Argo zwei Colosse von rosenrothem Granit, sehr schön gearbeitet. Da viele Italiener sich dem Heere anschlossen, so hat man noch viele Bemerkungen über das bisher sehr unbekannte Land zu hoffen; die französischen, Herrn Caillaud begleitenden Offiziers, beschäftigen sich vorzüglich, Charten vom Nil aufzunehmen; sie finden, daß die alten, auch die von Bruce gelieferten, höchst fehlerhaft sind.

Constantinopel, den 17. August.

Gestern erließ der Großherr einen Firman an den neuen griechischen Patriarchen, worin er ihm befiehlt, den griechischen Insurgenten vollkommene Amnestie zuzusichern, zu predigen und predigen zu lassen, wenn sie zum Gehorsam zurückkehren. Er lautet also: „Es ist weltkundig, daß die griechische Nation, seit uralten Zeiten der erhabenen Pforte unterthan und zinsbar, nie aufgehört hat, der Gnaden und Wohlthaten der ottomannischen Regierung theilhaftig zu werden. Die Regierung hat zu jeder Zeit den Individuen dieser Nation, in Betreff der Personen sowohl als des Eigenthums, ihren Schutz angedeihen lassen, hat ihnen fortdauernd alle Vergünstigungen, Conzeßionen und Privilegien ertheilt, und mehr für sie gethan, als ihnen als Rajahs (zinsbare Unterthanen der Pforte) zukam. Gleichwohl hat diese Nation den Werth der Gnaden und Wohlthaten, die sie genoß, verkannt, und es vorgezogen, die Bahn des Undanks einzuschlagen, und sich gegen ihren Herrn und Wohlthäter, gegen die ottomannische Regierung, zu empören. Bei dem Allen hat jedoch die erhabene Pforte sich von den Vorschriften der Gnade und Huld, die ihr angeboren sind, nicht entfernen wollen. Sie hat keine allgemeine Maaßregel gegen alle diejenigen ergriffen, die sich gegen sie aufgewiegelt haben, Sie hat einerseits die Individuen bestraft, deren Tod unvermeidlich nothwendig war, von der andern Seite aber diejenigen in Schutz genommen, die sich eines ruhigen, friedlichen Betragens beflissen. Sie hat sich entschlossen, den Weg der Ermahnungen und der Zurechtweisung einzuschlagen, und zu dem Ende, den Gebräuchen der griechischen Kirche gemäß, Kirchenbannbriefe ausfertigen lassen. Diese Briefe wurden, dem gemäß, früher von Ihrem Vorgänger, dann von

Ihnen auf die für schicklich gehaltene Weise aufgesetzt. Dessen ungeachtet entsagte die Nation dem von ihr angenommenen Systeme nicht; sie blieb gegen alle Anmahnungen und Zurechtweisungen taub, die ihr nach dem Ritus ihrer eigenen Religion zugefertigt wurden; sie beharrte von allen Seiten auf Ungehorsam und Empörung. Selbst diejenigen, die anfangs nicht rebellirt hatten, haben sich in der Folge zu den Rebellen geschlagen, und sich die größten Excesse und Frevelthaten erlaubt. In ihrem strafbaren Verein haben diese verruchten Unterthanen, die sich zu einer offenen Feindschaft gegen die Nation der Muselmänner bekennen, ihrer Empörung den Anstrich eines Religionskrieges gegeben. Ein solches Verfahren war unstreitig von der Art, daß es die gesammte mohamedanische Nation vereinigen und sie bewegen mußte, gegen die Schuldigen das Schwert zu ziehen. Gleichwohl, da Gnade und Barmherzigkeit die Grundzüge des Charakters der erhabenen Pforte sind, ist für gut befunden worden, noch einmal an die Individuen der griechischen Nation, die sich in dem ottomannischen Reiche befinden, durch Ihre Vermittelung und nach Ihrem eigenen Glaubensritus, Mahnungs- Verzeihungs-, Zurechtweisungs-, und dergleichen Briefe zu richten, es ihrer eigenen Wahl überlassend, ob sie sich den Folgen aussetzen wollen, die eine längere fortgesetzte Halsstarrigkeit nach sich ziehen muß, und da der wohlthätige Wille und Befehl Sr. Hoheit des Sultans, mit dieser Maaßregel übereinstimmt, so wird Ihnen hiermit befohlen, sie bekannt zu machen, und mit Rath und Ermahnungen dazu beizutragen, daß die in diesem Reiche angesiedelten Griechen wieder zum Gehorsam und zur Unterthänigkeit zurückkehren. Erklären Sie ihnen zugleich noch, daß, wenn sie auch diesesmal den Werth dieser neuen Handlung der Gnade und Huld verkennen sollten, sie sich ganz allein die daraus entspringenden Folgen zuschreiben h<sup>o</sup> n werden.“

Seit Anfangs August sind zu Constantinopel wenig Griechen, desto mehr Türken, meistens Janitscharen, hingerichtet worden.

Auf Morea sollen die Griechen gesonnen seyn, die schmale Erdzunge durchzustechen, welche diese Halbinsel mit dem festen Lande verbindet.

Zur Sicherheit aller fremden Gesandten sind die Zugänge nach Vera stark mit Janitscharen besetzt, so daß der wüthende Pöbel dort keinen Unfug mehr treiben kann.

Odessa, den 18. August.

Glaubwürdigen Nachrichten aus Constantinopel vom 10ten dieses zufolge, waren entsprechende Be-

dingnisse von Seiten des Divans, als Antwort auf das russische Ultimatum, zugestanden und resp. gemacht worden: Verkündigung einer Amnestie für die Griechen; Wiedereinsetzung der Bischöfe; Wiederherstellung der christlichen Kirchen; freie Schifffahrt durch die Dardanellen; Aufhebung des Embargo's auf die russischen Schiffe; (diese zwei letztern Punkte wurden noch vor der Abreise unsers Vorschalters, Barons von Stroganoff, in Erfüllung gebracht, waren aber für die Verproviantirung der großen Hauptstadt selbst sehr nothwendig, da die Zufuhren von Egypten durch die Griechen im Archipelagus gehemmt sind) Räumung der Fürstenthümer Moldau und Walachei nach hergestellter Ruhe, und endlich geforderte Auslieferung des Fürsten Suizzo, genesenen Hospodars der Walachei, welcher sich bekanntlich nach Rußland geflüchtet hat. Unverkennbar ist diese diplomatische Nachgiebigkeit von Seiten der übermüthigen Türken theils durch die angedrohte Abreise des Barons v. Stroganoff, theils durch die Rathschläge und den Einfluß des engl. Ministers herbeigeführt worden. Man wollte damit jeden Vorwand des Krieges wegräumen.

Amsterdam, vom 11. September.

Wir haben hier folgendes Schreiben erhalten aus Corfu, vom 9. August.

Durch ein Schiff von Cerigo empfangen wir hier die Nachricht, daß die zweite türkische Flotte, bestehend aus 4 Linien Schiffen, 5 Fregatten und andern Kriegsschiffen, zusammen aus 25 Schiffen, durch die drei vereinigten Flotten von Hydra, Spezia und Ipsara völlig geschlagen, und daß die großen türkischen Schiffe verbrannt, genommen und zerstreuet worden, so daß wenige nur den Griechen entkommen sind."

Nach einem Briefe aus Smyrna vom 2ten August war dafelbst Alles ruhig; indessen saßen mehrere griechische Kaufleute und selbst der Erzbischof im Gefängnisse.

Livorno, vom 28. August.

Die bekanntlich damals aus ihrem Vaterlande vertriebenen und auf die Inseln Corfu und Paxos gestürzten Varganioten kehren jetzt nach Epirus zurück, nehmen bei den Sullioten Dienste und suchen den Durst nach Rache in dem Blute der Türken zu löschen. Argia und Kapeza haben sie mit Sturm genommen, und nun belagern sie das Schloß ihrer Vaterstadt Parga. Mehrmals hatten sie schon Breche geschossen und Sturm gelaufen; allein bisher scheiterte ihr Muth an der hartnäckigen Tapferkeit der Türken. Diese

werden sich jedoch nicht lange halten können, da ihnen alles Wasser abgeschnitten ist.

Dublin, vom 4. September.

Am 27ten traf der König von Slane Castle wieder hier ein, und wohnte dem Wahl bei, welches die Universität ihm gab. Am 28ten fand die prächtige Installation der Ritter des heiligen Patrikordens statt. Nach dem Gottesdienst war Tafel, an welcher neben dem König nur Ritter im großen Costüm, alle mit bedeckten Häuptern saßen.

Am 31ten hielt der König sein Wort, einem auf der Ebene von Curragh veranstalteten Pferderennen beizuwohnen, es möge „trocken oder naß“ seyn. Wirklich regnete es schon einige Tage zuvor, und der Boden war in einen Morast verwandelt; dennoch fand Se. Maj. sich ein, und auch Zuschauer, vornehme und geringe, waren nicht ausgeblieben. Der König sah jedoch dem Rennen nur aus dem Schauhause zu.

Gestern schiffte der König sich zu Dunleary ein, nachdem ihm noch der Lord Mayor eine Adresse und eine Deputation des Adels eine Lorbeerkrone überreicht. Se. Majestät erklärten noch beim Abschiede: Mit Vergnügen bin ich an Ihre Küste gekommen, meine Herren, und jetzt entferne ich mich von derselben nur ungern. Möge der Allmächtige Sie segnen bis auf Wiedersehn. (Widrigen Windes wegen hatte das Königl. Geschwader am 4ten noch im Hafen Dunleary bleiben müssen.)

Zur Erbauung eines Pallastes oder eines Monuments waren in Dublin am 30sten August bereits 7200 Pf. Sterl. subscibirt worden.

Unsere Evening-Post vom 31ten v. M. sagt: „Wir können mit einiger Gewißheit versichern, daß der König eine Veränderung in seinem Cabinete beabsichtige. Graf Liverpool, der sich längst von Geschäften zurückziehen wünschte, wird resigniren, und wie es heißt, den Grafen Grey zum Nachfolger erhalten. Die Emancipation der Katholiken dürfte die erste Maaßregel des neuen Ministeriums seyn.“

Lissabon, vom 27. August.

In Marocko soll nach Handelsberichten wieder die Pest ausgebrochen seyn. Es ist hier daher strenge Quarantaine für alle aus jenem Reiche kommende Schiffe angeordnet. Dem Beschlusse der Cortes zufolge, soll die portugiesische National-Flagge blau und weiß seyn und von allen öffentlichen Beamten, so wie im Auslande von allen Portugiesen getragen werden.

Die Einfuhr von Baum- und Kibbl in die eiskalten Häfen ist, bei Strafe der Confiskation desselben und der damit beladenen Fahrzeuge verboten.

St. Ander, vom 28. August.

Die von Porto Rio gestern hier eingelaufene Brigg, Nuevo Rapids, bringt die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung unserer Armee durch Bolivars Truppen, die in Folge dieses Sieges, Meister des ganzen Küstenlandes, mit Ausnahme von Puerto, Cabello und Cumana geworden sind. Bolivar ist ohne einen Flintenschuß in Guayra eingezogen. Das Kriegsschiff Asia mit dem General Odonozu, Vice-Könige von Mexiko an Bord, ist in den Hafen von Puerto Cabello eingelaufen.

Montevideo, vom 29. Mai.

Zwei königl. portugiesische Fregatten waren aus Rio eingelaufen, um das hier noch befindliche erste Linien-Regiment einzunehmen; es verweigerte aber bestimmte, sich nach Rio führen zu lassen, und verlangte nach Portugall gebracht zu werden.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. Um bei der Klassensteuer mehrere Abstrichen der Beitragenden nach der Leistungsfähigkeit der Pflichtigen möglich zu machen, sind durch eine königl. Cabinets-Ordre noch zwei Steuersätze von 12 und 8 Thlr. monatlich für den Haushalt und von der Hälfte dieses Satzes für Einzelsteuernde angeordnet und zwischen den andern Klassen noch die Steuersätze von  $1\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  für den Haushalt eingeschoben. Die bisherige höchste Classe war auf 4 Thlr. monatlich angesetzt.

Ein Aufruf des Buchhändler Hahn in Altenburg um Unterstützung der in der schmachlichsten Knechtschaft schmachtenden Griechen erinnert daran: daß auch die christlichen Spanier, als ihr Vaterland von den Arabern unterjocht (und, wohl zu bemerken, weit besser als Griechenland von den Türken regiert) war, aus der ganzen Christenheit Beistand erhalten haben.

Der Fürst von Karolath hat das Schloß zu Beuthen ehemals Wohnsitz seiner Familie, der evangelischen Gemeinde als Schulhaus bewilligt, es auch auf eigene Kosten umschaffen lassen, doch, den Majorats-Statuten gemäß, unter der Bedingung: daß er und seine Nachfolger es jederzeit, wenn Umstände es nöthig machen sollten, zurückfordern können.

In Breslau geht man mit Errichtung eines neuen geräumigern Schauspielhauses um, und hat den Vorschlag gethan, daß dazu erforderliche Capital unter Bürgschaft der Stadt und landesherrlicher Genehmigung durch eine Leibrentengesellschaft aufzubringen.

Die Kinder aus dem Hospital zum heiligen Grabe in Breslau gingen spazieren, und gegen das aus-

drückliche Verbot der begleitenden Lehrer, entfernten sich vier Knaben heimlich, um zu baden, ertranken aber alle vier.

Zu Haultau im Trebnitzschen Kreise Schlesiens starb am 27. Juli der Invalid Fritsch 100½ Jahr alt. Im hohen Alter konnte er noch Meilen weit gehen, und erholte sich selbst von einem gefährlichen Fall wieder so weit, daß er bis 14 Tage vor seinem Tode die benachbarten Dörfer besuchte. Seine Sinne bebielt er bis ans Ende; seine 55jährige Ehegefährtin hatte er vor neun Monaten verloren.

Veronika Richter zu Kottwitz bei Sagan, 22 Jahr alt, erschlug ihren viertelshährigen unehelichen Sohn, den sie selbst sehr liebte, aus Bosheit, weil das Kind schrie und sie darüber den Suppennapf umgeworfen hatte, mit einem Schlägel.

Im Saarlouiser Kreise, Erierschen Reg. Bezirke, hat ein Gutbesitzer mit dem Anbaue des egyptischen Hafers Versuche gemacht. Wenige Körner, von einem aus Egypten zurückgekehrten französischen Soldaten mitgebracht, sind nach und nach erst bis zu einem Schffel, und später so vermehrt worden, daß in diesem Jahre schon 15 bis 20 Morgen mit dieser Frucht besät sind. Der Halm wird 6 bis 8 Fuß hoch, und die Aehren füllen sich so reichlich, daß auf dem Morgen ein starkes Drittheil mehr, als von gewöhnlicher Gattung dieser Frucht gewonnen wird. Das Gewicht des egyptischen Hafers verhält sich zu dem des gewöhnlichen, bei gleichem Maße, wie 130 zu 110 — 112 Pfund, und der, einem Rohre ähnliche Halm kann gleichwohl, wegen seiner Zartheit, ganz gut zu Häcksel-Futter gebraucht werden.

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 17. Septbr. 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. — —	9 20
— alte	.	— —	9 26
Albertsthaler rändige	.	4 9½	— —
Rubel neue	.	— —	3 7½
Friedrichsd'or	.	— —	17 18
Münze	.	— Rl.	100¼ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	82 —	82 —
Stadt-Obligationen	.	72 —	— —
dito neue Coupons	.	62 —	— —
dito alte dito	.	87 —	— —
Staats-Schuldscheine	.	69½ —	— —
Prämienscheine	.	— —	96½ —
Lieferungs-Scheine	.	— —	83 —
Tresorscheine	.	101½ —	— —
Thaler-S.			

Elbing. Montag, den 24ten September 1821.

Ankündigung.

Bei F. A. Brochhaus in Leipzig wird erscheinen:

**Conversations-Lexikon**

Erster und zwölfter Band,

zu allen Auflagen und Drucken des 1sten bis 10ten Bandes, passend, und die Fortführung desselben bis auf die neueste Zeit, so wie Ergänzungen enthaltend (Als besonderes Werk unter dem Titel:)

**Conversations-Lexikon**, über die neueste Zeit und Litteratur.

In zwei Bänden.

Man kann auf obiges Werk in Danzig in der unterzeichneten Buchhandlung oder in Elbing bei Herrn Buchbinder Schönberg, (bei welchem dieselbe eine ausführliche Ankündigung, aus welcher die Preise der verschiedenen Ausgaben dieses Werks zu sehen, niedergelegt hat,) subskribiren.

Uebrigens kann man Exemplare auf Druckpapier, der 5ten Auflage in 10 Bände, welche aber schon seit der Oster-Messe d. J. bei dem Verleger selbst fehlen, in Gadesbennanter Buchhandlung noch für 12 Rthl. 12 gr. und foudre gebunden für 16 Rthl. 16 gr. fortwährend erhalten, wenn man sich gerade zu an dieselbe selbst wendet.

Gerhardsche Buchhandlung.

H. Geisstr. Nr. 755. in Danz g.

**PUBLICANDA.**

Verordnung wegen Impfungen.

Damit der noch immer zu fürchtenden Verbreitung der Menschenpocken möglichst Grenzen gesetzt werden: so verordnen wir, daß jedes Kind, das in einer öffentlichen oder Privatschule aufgenommen werden soll, und nicht Spuren an sich trägt, welche erweisen, daß es die natürlichen Pocken gehabt, oder dieses sonst erweisen kann, ein Impfattest vorzeigen muß, ohne welches es nicht aufgenommen werden darf. — Dasselbe gilt auch von allen Kindern, die in eine Wohlthätigkeitsanstalt aufgenommen oder zu irgend einer andern Unterstützung vorzuschlagen werden. — Allen Eltern und deren Stellvertreter, so wie allen Schullehrern und Vorständen von milden Stiftungen wird diese Verordnung zur strengsten Befolgung

bekannt gemacht, und sie werden aufgefordert, so ihrer Seite das Ihrige dazu beizutragen, daß die Pockenkrankheit unter Menschen ganz verschwinde.

Danzig, den 1ten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Regierung.

Erste Abtheilung.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Johann Christoph Schönheffen'schen Liquidationsmasse gehörige sub Litt. A. I. 493. in der heiligen Geiststraße gelegene, auf 3797 Rthl. 78 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte braunverleigte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidationstermine hiezu sind auf den 9ten Julius, den 10ten Septbr. und den 10. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaume, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtr. richt zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemäßerig zu seyn, daß demjenigen, der in dem Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 6ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Kaufmann Johann Christian Großkopff gehörige sub Litt. A. I. 160. hieselbst in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 2474 Rthl. 36 gr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück Scholzenhalber auf den Antrag des Justiz-Commissarius Bauer als Curator der Michael Sanderschen Concurs-Masse, öffentlich versteigert werden. Die Liquidationstermine hiezu sind auf den 6ten October 1821, den 15ten December 1821, und den 20ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaume, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert,

alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Vöckermeyer Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rthl. 49 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Daß im Forste Schönmoor belegene Dienstland, welches bisher der Kammerei-Oberförster Dießing, imgleichen die in Ziegelwalde belegenen 25 Morgen Ackerland, welche der Förster Liefeld daselbst bisher in Pacht gehabt hat, sollen in Termino den 29sten Septbr. c. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Liefelt anderweitig auf 6 Jahre an den Weißbietenden verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten September 1821.

Die Kammerei-Deputation.

Es wird hienit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß nach dem mit dem Pächter der Marktschandgelder Erhebung getroffenen Ueberein-

kommen, die Einziehung dieser Gefälle von Fußgängern nicht bei ihrem Einpassiren an den Thüren, sondern erst auf dem Markt für die dahin zum Verkauf gebrachten Gegenstände eingezogen werden darf. Eben so ist das tarifrmäßige Marktschandgeld von allen Arten von Vieh, nicht an den Thüren, sondern erst auf den Marktplätzen zu erheben.

Elbing, den 13ten September 1821.

Der Magistrat.

Die Vergütungen für die im Monate August c. hier durchmarschirte Truppen a 2 ggr. pr. Mann und Tag sind zur Auszahlung angewiesen. Die bequartirt gewesenen haben sich demnach zur Empfangnahme des Geldes mit den Quartier-Billetsen auf künftigen Montag den 24sten d. in der Kammerei-Kasse zu melden. Elbing, den 20. Septbr. 1821.

Der Magistrat.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Hr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf der den Jacob und Juliana Wettersden Eheleuten zugehörigen Grundstücke und zwar 1) das in Miswalde Domainen, zwiß Hr. Mark belegenen sößmischen Guts von 4 Hufen und 10 Morgen culmisch, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf

2346 Rthl. 38 gr. 16 pf.

und 2) des eben daselbst belegenen Hochzins-Guts von drei Hufen culmisch, welches nebst Zubehörungen auf

1433 Rthl. 30 gr. — pf.

zusammen auf 3779 Rthl. 73 gr. 16 pf.

taxirt worden, verfügt, und sind die Licitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 27sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Hr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten terminirten Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

— Zugleich machen wir den unbekannten Real-Predatenden hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum letzten

Liquidations-Termin zu melden und ihre Ansprüche uns anzuzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke werden präcluidirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Tare der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.  
Königl. Preußl. Domainen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Gemäß dem an der Gerichtsstäre zu Pr. Mark affigirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Jacob und Maria Deislerischen Eheleuten zugehörigen, in Dollstädt belegenen Edlsmischen Krugs nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Rthlr. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, verfügt, und sind die Liquidations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 26sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauf-lustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremptorischen Termin noch erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer erwandigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Liquidations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzuzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das gedachte Grundstück werden präcluidirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.  
Königl. Preußl. Domainen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Nach Verordnung Einer Erlauchten Regierung vom 12ten d. M. soll der auf hiesiger Königl. Forstgräberei vorhandene, in Haufen aufgestöckte trockene Tersch meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Damiß nun mehr entfernte Käufer daran Theil nehmen können, so sind die Liquidations-Termine vom 1sten bis 13ten October c. täglich (Sonntag ausgenommen) von Morgens 9 Uhr ab bestimmte. Es werden sonach Kaufliebhaber eingeladen, sich in gedachten Tagen zahlreich hieselbst

einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Forstgräberei Moosbruch bei Elbing, den 20sten September 1821.

Königl. Preuß. Forst-Factorey.  
Schal.

Dienstag den 25ten September c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird die Fortsetzung von der am 17ten und 18ten d. M. angefangenen Mobilien-Auktion in dem am alten Markte belegenen Gold- und Silberarbeiter Kringschen Hause erfolgen, und werden alsdann die Meubeln, ingleichen auch noch Hausgeräthe, Betten, noch Linnenszeug, Gläser und andere Sachen mehr zum öffentlichen Verkauf vorkommen.

Stachorowsky, W. C.

Montag den 1sten October a. c. Vormittag um Neun Uhr wird an der Schneidemühle eine Parthei sichte Balken, 2. 2½, 3zöllige Planken und 1. 1½zöllige Dielen, meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden durch den Makler J. F. S. Piotrowski.

Donnerstag den 27ten Septbr. wird frisch Bonnenbier zu haben seyn, bei Armanowski.

Donnerstag den 27ten Septbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Gutes Bier, den Stof 3 Groschen Münze, ist zu haben bei den Geschwister Römer in der Fleischerstraße.

Schöne frische holländische Heeringe, sind a 5 fl. Court. p. 12. zu haben bey C. G. Hanff, jun.

Gute Sardellen, das Pfund zu 30 gr. Münze, und gute holl. Heeringe, das Stück zu 6 und 4 gr. Münze, sind zu haben bei Speer.

Die mir zugehörige Grundstücke, als: 1) das in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 725. belegene Haus, 2) die Häuser für 11 Familien bewohnbar auf dem Wunderberge und den daranstoßenden Obst- und Gelschsgarten bin ich willens zu verkaufen, und habe den Herrn Calculator Stachorowsky gebeten, die Bedingungen Jedem, welcher darauf eintreten will, bekannt zu machen. Elbing, den 15ten September 1821. Borchert.

Eine Stube nebst Küche, und Gelaß zum Holze, ist von Michaeli ab, billig zu vermietthen bei Stuhlmachermeister Meyer, wohnhaft Spieringstraße.

Das Wohnhaus vorm Mühlenthor No. 1585, nebst Garten, ist noch von Michael ab zu vermieten bei  
Sam. Ferd. Rogge.

Im Hause No. 406. am Wasser, ist für einen einzelnen Herrn eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

Die auf dem innern Vorberge belegene Brennerei, welche früher der Gertrude van Riesen gehörte, bestehend in einem Wohnhause, Brandhause, Remise und Stall, ist zu verkaufen, oder von Michaeli ab zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei  
Jacob van Riesen.

Der Pfefferkuchen-Speicher ist zu vermieten. Die nähere Bedingungen erfährt man bei  
Jacob van Riesen.

In dem gewesenen Trmlerschen Hause in der Spieringstraße No. 340. ist noch in der 2ten Etage eine Gelegenheit von einem Saal nebst Nebenstube, 2 Hinterstuben, Speiskammer, Küche, Holz-Boden und Keller, wie auch in der ersten Etage eine Kammernstube zu vermieten. Miethslustige haben sich über die Miethssumme mit mir zu einigen.  
C. Niisch.

Der zum alten Wolf-Speicher gehörige Holzhof, der vermittelst Madame Schön, ist von Michael a. c. ab zu vermieten, und können Miethsliebhaber sich dieserhalb täglich bei dem Unterzeichneten melden.  
Feyde sen.

Das in der kurzen heil. Geiststraße sub No. 56. gelegene Wohnhaus ist von Michaeli a. c. ab auf ein Jahr zu vermieten. Miethslustige belieben sich binnen Acht Tagen zu melden bei  
J. F. S. Piotrowski, Makler.

Da den 1. October eine öffentliche Prüfung der mir anvertrauten Jugend statt finden wird, so ersuche ich eine Hochlöbliche Schul-Deputation; so wie sämmtliche verehrte Eltern dieser zarten Jugend und alle Schul- und Jugendfreunde hierdurch ehrerbietigst, sich an dem bemerkten Tage, Morgens um halb 9 Uhr, zu derselben in der St. Marienkirche recht zahlreich gewogenheitsvoll einzufinden. Auch ersuche ich diejenigen verehrte Eltern, welche von jetzt ab ihre Kinder meinem Unterrichte anvertrauen wollen, es mir bis zum 9. October wissen zu lassen, indem ich zugleich bemerke, daß die zweite Klasse durch den früheren Gehülften, Herrn Döring wieder besetzt ist, und dals die

diesjährigen Michaels-Ferien vom 9. bis 22. October, wegen einer für mich in jenen Tagen nothwendig gewordenen Reise, statt finden.

Walter.

Am Sonntag den 20sten d. M. wird im Gasthause zur Lammhand das Erntedankfest gefeiert.

Es wird ein tüchtiger, brauchbarer Kutscher, der das Fahren mit vier Pferden gut versteht, gesucht. Mehr Nachricht bei Bluhm.

Einem geehrten Publikum verfehle ich nicht die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1sten October d. J. ab, das Vermählungs-Geschäft in meiner (sogenannten) Unterwühle wiederum übernommen habe, und betreiben werde. Ich bitte daher um geneigtesten Zuspruch, wogegen ich stets mit allem Eifer für reelle Behandlung, und nach Möglichkeit schneller Beförderung sorgen werde.  
A. Lehmann.

In den bevorstehenden langen Winter-Abenden, bin ich entschlossen, so wie im vorigen Jahr, praktischen Unterricht in der kaufmännischen doppelten Buchhaltung zu ertheilen, und mit demselben Vorträge über die Handelswissenschaft in ihren so mannigfaltigen Zweigen zu verbinden. Diejenigen Personen, welche hieran Theil zu nehmen gesonnen sind, belieben gefälligst mit mir Rücksprache zu nehmen.

J. F. S. Piotrowski,  
Makler.

In meinem neuen Schul-Lokal, heil. Geiststraße No. 54., wird vom 1sten k. M. ein besonderes Arbeitszimmer zum gründlichen Unterrichte aller und jeder weiblichen Handarbeiten und Kunstfertigkeiten eingerichtet, und werden Demoscelles, welche keine Schule besuchen, sowohl Vor- als Nachmittags, Gelegenheit zu einer nützlichen Beschäftigung finden. Das Nähere bei  
Fleischer,

Kettenbrunnenstraße No. 147.

Ich bin geneigt von Michaeli d. J. ab, Mädchen im Weißzeug Nähen Unterricht zu ertheilen; Eltern welche mir ihre Töchter zu diesem Unterrichte anvertrauen, so wie auch Herrschaften, welche Arbeiten dieser Art mir übergeben wollen, werden ergebenst ersucht, mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren; ich verspreche prompte Bedienung und gute Arbeit, wohne auf dem Wall bei Herrn Jongh.  
Heinricke Riehling.